

Pastoralreferentin Eva Reuter, Darmstadt

Zuspruch am Morgen in hr2-kultur am Dienstag, 28. November 2017

### **Die dritte Lebenshälfte**

Neulich bekam ich eine Werbebroschüre in die Hand. Der Titel lautete: „Magazin für die dritte Lebenshälfte“. Ich hab gestutzt – und dann noch mal gelesen: Doch da stand es: „...für die dritte Lebenshälfte“.

Ich hab angefangen, darüber nachzudenken: Was meint das? Eigentlich sind zwei Hälften ein Ganzes. Was soll ich mit einer dritten Hälfte?

Die Aufmachung der Broschüre sah nach einer Zeitschrift für Senioren aus. Genauer gesagt: für Frauen jenseits der 60, die sich noch zu jung fühlen, um zu den alten Leuten zu gehören.

Das stimmt, heute sind Menschen über 60 häufig alles andere als alt. Früher waren Rentner ja eher grau-beige gekleidete Menschen. Es war weit verbreitet, im Kirchenchor zu singen oder im Modellbauclub zu sein. Heute sieht das anders aus: 70jährige springen mit dem Fallschirm ab, tragen buntbedruckte, extravagante Kleider und reisen gerne durch die Welt.

Viele Menschen sind heute mit dem Eintritt ins Rentenalter oft noch fit und unternehmungslustig. Die Lebenserwartung steigt ständig. Gebrechlichkeit und Pflegebedürftigkeit verschiebt sich heute oft ins hohe Alter jenseits der 75 oder 80. Das ist geschenkte Zeit, die viele nutzen wollen. Manche können sich etwas leisten und genießen die Früchte ihrer Arbeit. Andere freuen sich vielleicht einfach an der neu gewonnen Freiheit, nur für sich selbst verantwortlich zu sein.

Eine dritte Hälfte ist eine Zugabe – ein schönes Extra. Andererseits finde ich: Die zwei Hälften davor kann ich ja auch schon genießen. Ich möchte auch die erste und zweite Hälfte so leben, dass es ein rundes Ganzes gibt. Ich möchte wenigstens versuchen, mir auch mitten in der „Rushhour“ des Lebens – in der ich mich gerade befinde – Dinge zu gönnen, die mein Leben lebenswert machen.

Ich möchte meine zwei Hälften so leben, dass es gut ist für mich. Eine runde Sache eben. Wenn ich dazu noch etwas Zeit geschenkt bekomme – umso schöner! Ich würde mich freuen, wenn ich im Rentenalter noch fit bin und in der Lage ein paar schöne Dinge zu erleben. Für mich steckt in dem Zeitschriftentitel so ein bisschen Anspruchsdenken nach dem Motto „Natürlich gibt es drei Hälften!“. Aber das ist nicht so. Es gibt zwei Hälften. Wie groß die Hälften sind, weiß ich auch nicht, aber es ist mein Leben – mein ganzes Leben.

Ich lebe mein Leben, so gut wie ich kann im Hier und Heute. Dabei geht es weniger um große Sprünge und weite Reisen, sondern darum, jetzt das zu machen, was mir wichtig ist. Meine Spielräume nutzen, um Dinge zu verwirklichen – so gut es eben geht. Wenn meine späteren Lebensjahre mir Möglichkeit und Zeit lassen, das Leben noch etwas länger zu genießen – umso besser. Aber leben möchte ich so, dass auch

zwei Hälften ein Ganzes sind. Ich will nicht warten, ob ich eine dritte Hälfte geschenkt bekomme.

Vielleicht ist das ja der tiefere Sinn des scheinbar schrägen Titels: Es geht nicht darum, dem Leben mehr Zeit zu geben, sondern die Lebenszeit bewusster zu gestalten. Also in den zwei Hälften die Extras zu finden und zu genießen und so eine dritte Hälfte dazuzugewinnen – vielleicht sollte ich das Magazin doch mal lesen und den einen oder anderen Tipp in die Tat umsetzen, gerade mit Mitte vierzig...